

## Gebot und Rat

von Hans Abart SJ, Geistlicher Beirat der ASE

*In den folgenden Beiträgen möchte ich etwas zu Themen rund um die so genannten **Evangelischen Räte** sagen. Ich möchte nicht systematisch und noch weniger erschöpfend darüber reden. Wie viel ist dazu schon gesagt und geschrieben worden! Ich möchte vielmehr kleine Anstöße zum Nachdenken geben, Erinnerungen, die uns durchaus Bekanntes wieder ins Gedächtnis rufen, damit wir unseren persönlichen Weg bewusster gehen können. Ich hoffe, dass es einigermaßen gelingt.*

1. Die **Unterscheidung von Gebot und Rat** legt nahe, dass es auf der einen Seite einen Grundbestand von Normen gibt, der zum Wesen menschlichen Lebens gehört, an den man sich unbedingt zu halten hat, auf der anderen Seite aber etwas „darüber hinaus“, eine Möglichkeit zu leben, die heilsam ist, jedoch nicht verpflichtend. Das scheint zunächst klar zu sein. Aber die nie enden wollende Diskussion darüber und die Flut der Bücher, die es über dieses Thema gibt, zeigen schon, dass diese Klarheit nicht weit reicht. Nur ein paar Fragen möchte ich formulieren: Bin ich ein besserer Christ, wenn ich einem Rat „darüber hinaus“ folge? Was bedeutet es, wenn ich dem „Stand der Räte“ oder, wie man heute in amtlichen Verlautbarungen sagt, dem „Stand des Gott geweihten Lebens“ angehöre, dabei aber feststelle, dass ich in der Erfüllung der Gebote hinterherhinke? Welchen inneren Sinn hat im Blick auf Gott der Verzicht auf Güter, die menschlich sind und zur Verwirklichung wahren Menschseins zu gehören scheinen?

2. Dazu möchte ich heute nur zwei grundsätzliche Bemerkungen machen.
  - Mit „**Rat**“ ist eine ganz und gar persönliche Berufung gemeint. Das heißt auch, dass es viel mehr „Räte“ gibt als die traditionellen drei (Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam). Man muss dazu nur mal den Abschnitt im ersten Korintherbrief durchlesen (1 Kor 7,17–40), der in dieser Frage oft herangezogen wird. Da wird man staunen, wie viel verschiedene Ratsschläge Paulus da gibt, je nach der persönlichen Situation des Einzelnen. Schon gleich am Anfang schreibt er:

*Im Übrigen soll jeder so leben, wie der Herr es ihm zugemessen, wie Gottes Ruf ihn getroffen hat. (V. 17)*

Klarer kann man es nicht sagen.

Im Laufe der Kirchengeschichte hat sich aufgrund bestimmter „Räte“ ein „Stand“ herausgebildet. Den hat man sehr missverständlich „Stand der Vollkommenheit“ genannt, was dann auch dazu geführt hat, dass man andersartige, sehr persönliche Berufungen nicht genügend wahrgenommen und sie sogar abgewertet hat.

- Auf die scheinbare Klarheit der Unterscheidung von Gebot und Rat habe ich schon hingewiesen. Sie hört nämlich auf, wenn es um die persönliche Berufung geht. Kann man sagen, dass es moralisch gleichgültig ist, wenn einer eine solche Berufung erkennt, ihr aber nicht folgt? Wer ein entwickeltes Gewissen hat, wird sich diesem Ruf nicht ohne Schuldgefühle verweigern können. Nur wenn man christlich gutes Leben vorrangig als Erfüllung der zehn Gebote versteht und die Räte als freiwillige „Kür“, mag man sein Gewissen beruhigen.

In Wahrheit besteht christliches Leben, also die Nachfolge Christi, doch darin, dass ich in Kontakt mit meiner persönlichen Situation und mit den Umständen, ich denen ich lebe, ständig frage, was der Wille Gottes für mich ist, und das von Anfang an, nicht erst wenn ich einer geistlichen Gemeinschaft beitrete. Das erfordert viel Aufmerksamkeit und Unterscheidung und erschöpft sich keineswegs in der bloßen Anwendung der Gebote. Und wenn ich den Weg dann gehe, komme ich an kein Ende damit, immer wieder werde ich neue Rufe, „neue Räte“, vernehmen. Christliches Leben ist durch und durch dynamisch, ist ständig in Bewegung durch den Hl. Geist. Das ist wohl der innerste Sinn der Rede von den Räten.

3. Für die Lebenspraxis heißt das nun: Wer die evangelischen Räte leben will oder gar zu einer Gemeinschaft gehört, die von ihnen geprägt ist, entspricht ihnen nicht schon dadurch, dass er „die Gelübde erfüllt“, sondern erst dann, wenn er sich der Dynamik des Geistes Gottes anvertraut. So wird er Jünger Christi, wahrer Christ.